# Indiana Tribüne.

Jahrgang 10. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 218.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 27. April 1887.



## Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

### Verlangt.

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie. Guter Lohn. No. 275 Nord Meridian Straße. 30a

Verlangt werden einige Backsteinleger (Bricklayer) bei Ernst Dreier, 112 English Avenue. 30ap

Verlangt: Stelle als Stenograph. Adressire: John W. Harris, Iowa City, Iowa. 30a

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Verkäuferin in einem Bäckereigeschäft. 299 Massachusetts Ave. 29ap

Verlangt eine deutsche Köchin mit Empfehlungen. 699 Nord Meridian Straße. 29ap

Verlangt: Ein Schneider. Nachzufragen 115 Massachusetts Avenue. 29ap

Verlangt: Ein guter intelligenter Mann (ledig) für einen Popcorn-Wagen. Referenzen verlangt. 2. Bronhard, 392 Nord West Straße. 28a

Verlangt wird ein gutes Mädchen. No. 305 Ost Ohio Straße. ba

Verlangt wird ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Näheres in der Office ds. Blattes. ba

### Zu vermiethen.

Zu vermiethen ein Haus 156 Madison Avenue. Nachzufragen No. 55 Union Straße. 29ap

### Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine Wirthschaft, welche sich einer guten Kundschaft erfreut und gut gelegen ist, unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen in der Office des Blattes 96 ba

### Verschiedenes.

**Vollmachten**

werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von Robert Kempf, Off. Notar, 434 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

### Zur Beachtung!

Die in Buchform erschienenen Reden der verurtheilten Chicagoer Anarchisten sind bei mir zu haben. Die deutsche Ausgabe kostet 15 Cents.

**Carl Pingpank,**
No. 7 Süd Alabama Str.

### Zu verkaufen!

Haus und Lot bekannt als No. 376 Union Straße. Das Haus enthält 5 Zimmer, Lot 33 Fuß breit und 185 Fuß tief, auf der Rückseite an Locust Straße frontend. Preis $2000. Die Hälfte baar, Rest auf Zeit.

Lot an Indiana Avenue, 30 Fuß breit und 140 Fuß tief. Preis $625. Hälfte baar, Rest auf Zeit.

**Herm. Sieboldt,**
No. 113½ Ost Washington Straße.

**Moderne**

## Frühjahrs-Hüte!

Ein volles Lager von den allerneuesten Moden.

**Herren- und Knaben-Hüte!**

## Bamberger,

**No. 16 Ost Washingtonstr.**


## Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten hiermit die traurige Mittheilung, daß unsere geliebte Tochter und Schwester,

**Bertha,**

im Alter von 21 Jahren und 8 Monaten, heute Mittag um 12 Uhr nach längerem Kranksein gestorben ist.

Die Zeit der Beerdigung wird später bekannt gemacht.

Wilhelm Banse, Therese Banse, geb. Müller, } Eltern.
Pauline Banse, Schwester.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung daß meine geliebte Gattin

**Mary,**

gestern Morgen um 4 Uhr im Alter von 49 Jahren 11 Monaten und 11 Tagen gestorben ist.

Die Beerdigung findet morgen früh um 9 Uhr vom Trauerhause, No. 264 Chestnut Straße, aus statt, von wo aus sich der Leichenzug nach der Herz Jesu Kirche begeben wird.

Um Theilnahme bittet,

Joseph Kernel, Gatte.

## 23. Ward!

## Versammlung

— der —

## Ver. Arbeiter-Partei

— am —

**Montag, den 2. Mai 1887,**

— im Lokale des Herrn —

**Ch. Schwenzer,**
No. 485 Madison Avenue.

☞ Gute Redner werden anwesend sein.

## Neues der Telegraph.

**Wetter-Aussichten.**

Indianapolis, 27. April. Trübes Wetter, vielleicht Regen, wärmere Temperatur.

**Ein König als Knight of Pythias**

Chicago, 27. April. Fast sämmtliche Supreme Repräsentanten haben dahin entschieden, daß das Aufnahmegesuch des Königs Kalakaua von den Sandwichs-Inseln in den Orden der Knights of Pythias bewilligt werde.

**Hat angenommen.**

Rom, 27 April. Monsignor Rampolla hat den Posten des päpstlichen Staatssekretärs angenommen.

## Editorielles.

— Gestern wurde in Charleston, Süd-Carolina, ein Denkmal John C. Calhoun's enthüllt und Kriegssekretär Lamar hielt dabei die Hauptrede.

Calhoun war in den zwanziger und dreißiger Jahren eine bedeutende Persönlichkeit. Er war Bundessenator und Vizepräsident.

Obwohl er schon 1850 starb, so könnte man ihn doch den intellektuellen Urheber des vierjährigen Bruderkrieges nennen. In Schrift und Wort befürwortete er mit Geist und Geschicklichkeit die Lehre von der Unabhängigkeit der einzelnen Staaten, er veranlaßte die Legislatur von Süd-Carolina zur Passirung der sogenannten Nullifikationsakte, welche besagte, daß irgend ein Staat der Union das Recht habe, Akte der Bundesregierung zu annulliren. Er stellte seine Stimme und seine Feder in den Dienst der Sklavenbesitzer und sprach und schrieb für Aufrechthaltung der Sklaverei und für die Auflösung der Union.

Diesem Manne setzt man heute ein Denkmal und ein Mitglied der Regierung nimmt hervorragenden Antheil an den damit verbundenen Feierlichkeiten.

Hat die Welt nichts Besseres zu thun? Ist wirklich heute eine passende Zeit, einem Manne ein Denkmal zu setzen, der die Zersplitterung der Union und die Erhaltung der Sklaverei befürwortete?

Ist es in der Ordnung, daß ein Mitglied der Regierung Theil nimmt an der Verherrlichung eines solchen Mannes?

Wahrlich, der Vorgang wirft ein sonderbares Licht auf unsere Zustände, um so mehr, als unsere Zeitungen gar nichts darüber zu sagen haben und die Sache anscheinend in der Ordnung finden.

Warum sollten sie auch nicht? Vertheidigen sie doch alle selbst die Sklaverei! Es besteht ja doch im Grunde genommen kein anderer Unterschied zwischen der Sklaverei von heute und der von damals, als in der Hautfarbe der Sklaven. Jene schwarzen Sklaven waren ja besser daran, als unsere weißen Sklaven. Sie wurden genährt und gekleidet, ob Arbeit für sie da war oder nicht; sie wurden genährt, auch wenn sie krank und arbeitsunfähig waren; den Doktor und die Apotheke bezahlte der Herr; die schlimmste aller Sorgen, die, welche am meisten am Leben der Menschen zehren, welche schon manchem braven Manne und mancher wackeren Frau ein frühes Grab bereitet haben, — Nahrungssorgen — die kannten sie nicht.

Warum sollten also Diejenigen, welche die weiße Sklaverei aufrecht zu erhalten bestrebt sind, nicht die Männer feiern, welche die schwarze Sklaverei befürworteten?

Wir würden uns im Geiste unserer prominenten Zeitgenossen täuschen, wenn wir etwas Anderes erwarteten.

— Der „Buhm" kommt, jubiliren Zeitungen, Geschäftsleute und wunderbarer Weise auch Arbeiter. Der „Buhm" kommt; das Naturgas bringt ihn! Jetzt wird die Spekulation ihr Schäfchen scheeren.

Warum die Arbeiter jubiliren? Frage man sie doch, eine Antwort werden sie schwerlich wissen. Doch! Die Heizung wird billiger, da spart man Geld, wenigstens 50 Cents den Monat. Daß inzwischen die Grundeigenthumsspekulation die Miethe in die Höhe treiben wird, und daß man für die an Heizung gesparten 50 Cents, $2 Miethe mehr bezahlen wird, — du lieber Himmel, wer wird denn bei der allgemeinen Naturgasbegeisterung an so etwas denken?

Da wird man uns nun wieder die Freudenverderber schimpfen! Na, das macht ja nichts! Es wird ohnedies genug über uns geschimpft, auf ein Bischen mehr oder weniger kommt es da gar nicht an. Deshalb möchten wir die Arbeiter, welche mit in die Freude einstimmen, doch auch fragen, ob sie irgend eine Entdeckung oder Erfindung kennen, welche dem Arbeiter zum Nutzen geworden ist? Wir möchten sie fragen, ob durch die vielen Entdeckungen und Erfindungen die ökonomischen Proportionen zwischen Besitzenden und Nichtbesitzenden sich irgendwie zu Gunsten der Letzteren gewendet haben.

Hat sich durch die Entdeckung der Steinkohlen oder durch die Entdeckung des Petroleums die Lage des Arbeiters gebessert, hat sich durch die Entdeckung von Gold- und Silberminen die Lage des Arbeiters gebessert?

Schwerlich! Der Arbeiter ist nach wie vor ein armer Teufel geblieben, der täglich seine zehn Stunden schaffen muß, um leben zu können. Wohl aber giebt es Steinkohlenbarone, Bonanzafürsten, Oelkönige, und es giebt jetzt sogar eine Standard Oil Company, welche einen so großen Magen hat, daß sie gar nicht im Stande ist, sich satt zu fressen.

Ja, der Buhm! Wenn nun in Folge der billigen Heizung und durch die Nothwendigkeit der Concurrenz die Fabrikanten in kleinen Städtchen, wo es kein Naturgas giebt, sich gezwungen sehen sollten, ihre Fabriken hierher zu verlegen, wenn der „Buhm" also wirklich Fortschritte machen sollte? Wie werden sich die Arbeiter in diesen kleinen Städtchen freuen! Und welch riesige Preise werden sie für ihre Häuschen bekommen, in denen jeder Nagel einen Schweißtropfen bedeutet, wenn sie fortziehen müssen!

Ja, der „Buhm"! Wer jetzt nur so geschwind ein paar hundert Lots kaufen könnte! Man denke doch, wie die im Werthe steigen können, und welch' hohe Miethe man dann nachher aus den Arbeitern herausschlagen kann!

Freut Euch doch Arbeiter! Der „Buhm" kommt!

## Drahtnachrichten.

**Schauderhafte Zustände.**

Buffalo, 26. April. Die Grandjury des Oberstaatsgerichts ist gegenwärtig mit einer Untersuchung über die Ursache des Todes von Charles W. Brown beschäftigt, welcher im Staats-Irrenasyl dahier gestorben ist. Vier seiner Rippen waren gebrochen. Drei Wärter des Irrenhauses sind bereits des „Todtschlags" angeschuldigt, im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit. Verschiedene wichtige Zeugen und Zeuginnen sind zu vernehmen, welche bereits in ihren schriftlichen beschworenen Aussagen sehr erbauliche Dinge über die Zustände in jenem Institut mittheilten. Personen, die gut arbeiten können, werden mit Gewalt länger im Institut zurückgehalten, als es für sie bestimmt war. Schwere Mißhandlungen — auch solcher Personen, die bloß als „leicht geistesgestört" in die Anstalt gebracht wurden — scheinen dort an der Tagesordnung zu sein. Man glaubt, daß viele Patienten infolge solcher Mißhandlungen erst in der Anstalt hochgradig wahnsinnig geworden sind. Das Essen soll miserabel sein, und wenn eine Person sich weigert, dasselbe zu nehmen — auch wenn sie sich sonst ganz ruhig verhält — wird sie auf ein gegebenes Zeichen von einem Haufen Wärter niedergeschlagen und getreten. Die Ausdrücke, deren sich die Wärter fortwährend bedienen — auch gegen die Frauen — sollen so schmutzig und gemein sein, daß sie sich der Wiedergabe ganz entziehen. Eine der Zeuginnen, Mary Grant, erklärt sie und Andere hätten sich oft den Tod sehnlich gewünscht.

**Schöne Justiz.**

Harrisburg, Pa., 26. April. Vergangene Weihnachten trafen drei Mädchen Namens Delia Corbett, Jenne Quay und Ella Kuntzmann, von denen keines 21 Jahre alt ist, mit dem alten Kohlengräber John Ackley zusammen, welcher betrunken war, und überredeten ihn, sie auf seinen Schlitten auszufahren. Auf der Fahrt betranken sich die Mädchen ebenfalls und mißhandelten dann den alten Mann auf die viehischste Weise. Schließlich versetzten sie ihm, während er den Schlitten lenkte, mit irgend einem Instrument einen Schlag auf den Kopf, daß er umsank und kurz darnach in einem Hause verschied. Die Mörderinnen machten sich aus dem Staube. Später wurden sie verhaftet. Am Samstag kam der Fall endlich zur Verhandlung, und der Anwalt der Mörderinnen hielt eine ungemein „rührende" Rede über die vernachlässigte Erziehung der Mädchen. Zum allgemeinen Erstaunen machte der Districtsanwalt nachher bekannt, daß das Gemeinwesen die Verfolgung aufgebe. Die Mörderinnen laufen nun wieder frei umher und haben Gelegenheit den „Spaß" an irgend einem anderen Angehörigen des „stärkeren" Geschlechts zu wiederholen. Alle drei waren früher Schülerinnen einer Soldaten-Waisenschule. Der Ermordete hatte keine Freunde oder Angehörigen gehabt.

**Enthüllung eines Denkmals.**

Charleston, S. C., 26. April. — Heute wurde das Denkmal John C. Calhoun's enthüllt. Ein großer Umzug, theilweise militärischen Charakters fand statt. Zu Tausenden waren die Menschen aus der Umgegend herbeigeströmt, um die Rede des Kriegssekretärs Lamar zu hören.

**Todt geprügelt.**

Cleveland, 26 April. Am Montag kam hier ein äußerst brutaler Mord vor. Jennie Docile hatte ein zwei Jahre altes farbiges Kind zur Pflege übernommen. Gestern übergab die Frau das Kind, als sie ausging, zwei Mädchen. Als sie wieder heim kam, war das Kind krank und starb bald darauf. Die Mädchen sagten, das Kind sei ungezogen gewesen und sie hätten es ein wenig geschlagen. Eine Untersuchung ergab, daß die Mädchen das Kind thatsächlich zu Tode geprügelt hatten. Dasselbe war am ganzen Körper mit Striemen und Wunden bedeckt. Frau Docile und die beiden Mädchen wurden unter der Anklage des Mordes verhaftet.

### Per Kabel.

**Katkoff und v. Giers.**

Köln, 26. Apr. Wie die „Kölnische Ztg." meldet, hat der Czar Katkoff einen Verweis ertheilt und darauf bestanden, daß er zu Giers gehe und ihm wegen seiner allzu scharfen Ausdrücke Abbitte leiste. Anfänglich weigerte sich Katkoff, ging aber schließlich doch zu Giers, wurde jedoch von diesem nicht empfangen. Darüber wurde der Czar ärgerlich, so daß die beabsichtigte Ordensverleihung an den Minister unterblieb. Die deutsche und österreichische Presse ist ob der Ordensverleihung an den Chef des russischen Preßbureaus in Paris, Katakazi, sehr erstaunt, da dieser der Führer der Panslavisten ist. Die „Wiener Montags-Revue" erklärt Giers' Verbleiben für eine Unmöglichkeit, da Katkoff gegenwärtig einen größeren Einfluß als Giers habe, und der Czar eine unüberwindliche Abneigung gegen das Deutschthum besitze.

**Die Affaire Schnabele.**

London, 26. April. Der Ton der Berliner und Pariser Depeschen ist ziemlich kriegerisch. Die französische Presse, welche zuerst einen sehr friedlichen Ton anschlug, öffnet ihre Spalten den kriegerischen Aeußerungen bekannter öffentlicher Persönlichkeiten. Die Freunde Schnabele's versichern, daß die Anklagen gegen Schnabele vollständig erfunden seien.

Eine Depesche von Berlin meldet, daß der französische Gesandte gestern dem Grafen Herbert Bismarck eine vollständige Darlegung der Sache französischerseits übergab. Graf Bismarck erwiderte, daß das Auswärtige Amt noch nicht im Besitze aller auf den Fall bezüglichen Dokumente sei und daß der Justizminister eine neue Untersuchung veranlassen werde.

Die Berliner Presse ist einstimmig darin, daß wenn eine Grenzverletzung seitens der deutschen Behörden nachgewiesen werden könne, die Sache wieder gut gemacht werden müsse.

Das britische auswärtige Amt ist im Besitze von Berliner Nachrichten, dahin lautend, daß die Angelegenheit zu keinen schwierigen Verwickelungen führen werde.

**Ein Nihilistenprozeß.**

St. Petersburg, 26. April. — Die Prozessirung von fünf Männern und drei Frauen, meist junge Studenten wird morgen hinter verschlossenen Thüren beginnen. Die Anklage lautet auf Verschwörung gegen das Leben des Kaisers. Selbst die Verwandten der Angeklagten werden bei den Verhandlungen nicht zugelassen.

☞ M. Hunt wurde heute bei Squire Smock unter der Anklage seine 17 Jahre alte Tochter geschlagen zu haben um $5 und die Kosten bestraft. Er hatte seiner Tochter verboten, fernerhin mit der Familie von Joseph Jenkins zu verkehren, diese aber folgte dem Beispiele vieler amerikanischer Pflänzchen und mißachtete nicht nur das Verbot ihres Vaters sondern blieb auch noch die ganze Nacht über in dem Jenkins'schen Hause. Dafür meinte der alte Hunt sei eine Tracht Prügel wohl angebracht, aber dieser Erziehungsversuch kostet hierzulande Geld. Hunt ärgerte sich, weil man sich auf diese Weise in seine Privatangelegenheiten mischte und verklagte deshalb Jenkins wegen Verrichtung seiner Arbeit am Sonntag. Der Squire, dessen Lebensprinzip bekanntlich die Einstreichung von Gebühren ist bestrafte auch Jenkins.


### Zur gefl. Kenntnißnahme!

Meinen alten Freunden, Gönnern und dem Publikum im Allgemeinen zur gefl. Notiz, daß ich bei der wohlbekannten Engros Liquor Firma

**Jas. N. Roß & Co,**
No. 129 Süd Meridian Str.,

eine Stelle als Verkäufer übernommen habe, und würde es mich freuen, die mir in meinem früheren Geschäfte erwiesene Gunst und das geschenkte Vertrauen mir auch in meiner neuen Stellung zu bewahren und zu bethätigen.

Es zeichnet achtungsvoll

**Joseph Langbein.**

**Feinsten gebrannten**

## Old Gov. Java Kaffee,

**zu 33 Cents per Pfund.**

## Emil Mueller

**No. 200 Ost Washingtonstr.,**
Ecke der New Jersey Str.

## Dr. Wagner,

Office: Zimmer No. 8
**Fletcher & Sharpe's Block**
— Wohnung: —
**Ecke College & Home Ave.**
☞ Telephon 848.

### Zum Geschäfte bereit.

Kommt und seht unsere Waaren.
Fuller & Warren Ranges.
Miller Wrought Steel Ranges,
Indianapolis Oefen.
„Quick Meal" Gasoline Oefen.
„Alaska" Refrigerators" (hartes Holz), Eisbehälter, Kücheneinrichtung.

**Wm. H. Bennett & Son,**
No. 38 Süd Meridian Straße.

☞ Heizöfen können bei uns während des Sommers untergebracht werden.


**Vom Auslande**

— Der Einbrecher und sein Parapluie. Zu einem Lehrer in Wien kam kürzlich ein etwas verwildert aussehender Mensch, der den überraschten Herrn mit Folgendem ansprach: „Geb'n Sö mir mei Parapluie, was i vor'n Jahr bei Ihna stehn lassen hab'." — Lehrer: „Ich kenne Sie nicht und weiß nichts von Ihrem Parapluie." — Fremder: „Denken's a bis'l nach. Ich bin der, der vor'n Jahr bei Ihna einbrochen ist. Sö hab'n mi ja no selber dawischt. In der Verwirrung hab' i damals mei Parapluie vergessen, aber jetzt bin i da und hol mas wieder." — Lehrer: „Da schauen Sie her, Sie niederträchtiger Mensch, wie Sie mir den Kasten zugerichtet haben und scheren Sie sich weiter." — Fremder: „Darüber können Sö mir nix mehr sag'n, dafür hab' i mei Straf ausg'halt'n, nehm's nur a', acht Monat für nix und wieder nix, denn i hab' bei Ihna nur Fleißzettel g'funden. Kinder hab' i ka, also was thu i mit dö Fleißzetteln und da soll i mei Parapluie au no hinterlassen? Na, das giebt's net, da geh i zur Polizei." — In der That kam der Fremde einige Zeit darauf in Begleitung eines Polizeibeamten, um sein Parapluie zu requiriren, welcher ihm auch ausgefolgt wurde.

— In Petersburg verstarb vor Kurzem die recht wohlhabende kinderlose Wittwe eines Arztes, Frau Anna D., und vermachte ihr gesammtes Vermögen, darunter allein in baarem Gelde 170,000 Rubel, ihrer Nichte, Fräulein Lydia B., aber — nur unter der Bedingung, daß Fräulein B. die Gattin eines Arztes wird; sonst fällt der gesammte Nachlaß Wohlthätigkeits-Anstalten zu. Diese Bedingung der lieben Erbtante kostete Fräulein Lydia anfangs viele Thränen. Erst 18 Jahre alt, ist sie bereits mit einem jungen Officier verlobt, der erst kürzlich die Militär-Akademie absolvirt hat. Doch der Herr Lieutenant schaffte Rath; kurz entschlossen quittirte er den Militärdienst, wird nun Medicin studiren und, sobald er seinen ersten Patienten errettet, oder auch unter die Erde gebracht, sein Bräutchen nebst der Erbschaft heimführen.

— Einer Dame ist folgendes Abenteuer in Paris widerfahren: Sie war zwei Tage von Paris abwesend gewesen und hatte während dieser Zeit ihre Wohnung abgeschlossen. Bei ihrer Rückkehr fand sie zu ihrem Entsetzen einen todten Mann auf dem Boden ihres Schlafzimmers liegen, und man wird begreifen, daß sie sich unter Hilferufen aus ihrer Wohnung rettete. Die herbeigerufene Polizei stellte fest, daß der Tod des Mannes schon seit längerer Zeit eingetreten sei, und zwar an einem Schlagflusse. Seine Persönlichkeit war unbekannt, darüber aber, weshalb und wie er in die Wohnung eingedrungen war, ließ seine Ausrüstung mit Dietrichen und Brecheisen keinen Zweifel. Er war in Ausübung seines Einbrecherberufes gestorben.


## Cote d'or,

**garantirt als reiner, drei Jahre alter Californier**

## Traubensaft!

Wir geben tausend Dollars für jeden Tropfen fremden Zusatzes, der sich in einer Flasche oder in einem Faße Cote d'or befindet, und der nicht aus dem Saft der Traube hergestellt ist.

☞ Zu haben in allen guten Apotheken. ☜

**Preis - 50 Cents per Flasche.**

## Mullaney & Hayes,

**No. 123 Süd Meridian Straße.**
Ausschließliche Agenten.

## M. S. HUEY & SON,

— Fabrikanten von —
**Holz-Kaminsimsen, [Mantels,] und Schränken.**
**Bauholz-Händler.**
**No. 73 Pendleton Avenue.**

**Laden für Kleinverkauf.**
**Kaminsimse, Grates, Heerde und Einfassungen.**
**No. 116 Nord Delaware Strasse.**

## Eröffnung eines neuen Herrenschneider-Geschäfts!

**LOUIS ADAM & COMPANY,**
**No. 76 Ost Washington Straße, No. 76.**
Reichhaltige Auswahl von importirten und einheimischen Stoffen für Herrenkleider jeder Art.
**Reelle Bedienung! Mäßige Preise!**

## Lieblings-Bier.

## Aurora!

**Pilsener- und Lager-Bier**
in Gebinden und Flaschen, zu beziehen von
**August Erbrich,**
**No. 220 & 222 Süd Delaware Str.**
☞ Telephon 1,032.

## Lieber u. Co's City Brauerei

**Lagerbier und das berühmte Pilsener Bier.**
— In Flaschen zu beziehen durch —
**JACOB METZGER and COMPANY.**

## C. C. FOSTER LUMBER CO,

**Bauholz, Latten und Schindeln!**

Unsere Hobelmühle ist mit den besten Maschinen versehen. Unsere Arbeit ist bester Qualität. Laßt Euch unsere Preise schicken.

Wir führen ein großes Lager und begegnen jeder Concurrenz.

**C. C. Foster Lumber Co.,**
**No. 181 West 1. Strasse.**

ESTABLISHED 1850. | BRYANT & STRATTON | INCORPORATED 1886.

**Indianapolis Business University**
WHEN BLOCK, OPPOSITE POST OFFICE.

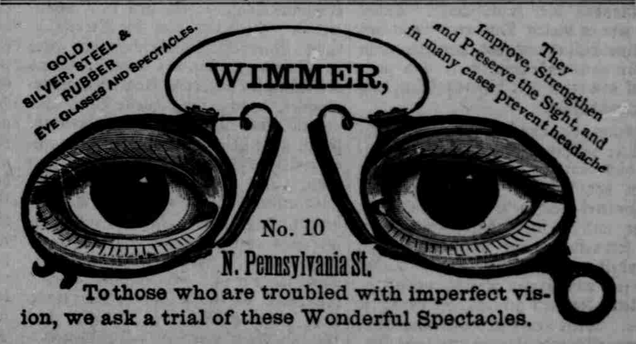
Besucht von den besten Leuten. Schüler finden jederzeit Aufnahme

**Tag- und Abendklasse.**

Die bedeutendste Schule in Indiana. Das einzige Institut der Stadt, welches die Facilitäten zum Unterricht in der Kaufmannschaft und Stenographie besitzt. Competente Lehrer. Erfolgreich Schüler loben die Anstalt. Freiwilliger oder zwangsweiser Unterricht. Besucher willkommen. Die bedeutendsten Leute empfehlen die Anstalt. Sprecht in der Office, 31 When Block vor. Katalog frei.

Billige Raten für Abendschule. Adressire:

**Business University, Indianapolis.**




To those who are troubled with imperfect vision, we ask a trial of these Wonderful Spectacles.